

	Art	Umfang	Form
1. Deutschland	Zwangsv. Versicherung für: (RWD. v. 19. 7. 11, in Kraft seit 1. 1. 12)	Alle Lohnarbeiter und Angestellte (letztere mit Jahrgehalt bis 2 000 <i>M</i> ) Kleinunternehmer und Hausgewerbetreibende (durch Beschluß des Bundesrats)	Bundesversicherungsan- stalten (auf Gegenseitig- keit mit Selbstverwaltung)  Daneben Sonderanstalten für Staatsbahnen, Knapp- schaften, Seewesen
	Freiwill. Versicherung für: Statistik (1912):	Nicht oder nicht mehr versicherungspflichtige Arbeiter, Angestellte und Kleinunternehmer 66 Mill. Einwohner — 17 Mill. Lohnarbeiter	41 Anstalten — 16,1 Mill. Versicherte
	Zwangsv. Versicherung für: (Angestelltenverf. v. G. v. 20. 12. 11)	Angestellte (mit Jahrgehalt bis 5 000 <i>M</i> )	Reichsversicherungs- anstalt (örtliche Organe: Rentenausschüsse) (Daneben zugelassene Ersatz- kassen) (Etwa 2 Mill. zu versichernde Personen)
	Freiwill. Versicherung für:	Nicht mehr Versicherungspflichtige (Weiter- versicherung), gewisse Angestellte mit 5 000 bis unter 10 000 <i>M</i> Jahrverdienst und einige selbständige Personen. (Beitritt nur im ersten Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes)	
2. Österreich	Keine Versicherung	Reformbestrebungen seit 1891 auf Einführung der Zwangsv. Versicherung S. 70 ff. und Begründung zum »Gesekentwurf, betreffend	
	Zwangsv. Versicherung für: (G. v. 28. 7. 89)  Statistik (1910): (1911):	Bergleute (etwa 170 000)  28,6 Mill. Einwohner — 10 Mill. Lohnarbeiter 28,8	Brüderladen  1910: (151 mit Provisions- kassen, 176 611 Versicherte) 1911: (149 mit Provisions- kassen, 174 648 Versicherte)